

Raufutterfütterung bei tragenden Sauen

Autoren: Antje Schubbert und Dr. Christina Werner

Schweine sind neugierige und sehr aktive Tiere, die unter semi-natürlichen Bedingungen 80 % des Tages mit der Futtersuche verbringen. Mit meist zwei Mahlzeiten pro Tag ist die Möglichkeit zur Nahrungsaufnahme in herkömmlichen Haltungssystemen schnell ausgeschöpft und es wird sich mit der Stalleinrichtung oder Artgenossen beschäftigt, was mitunter zu Problemen oder hohen Reparaturkosten führen kann. Gerade hier bietet die Vorlage von Raufutter eine echte Chance, um den Tieren Beschäftigung zu bieten und für Ruhe im Stall zu sorgen.

Die Vorlage von Raufutter, die für alle ökologisch wirtschaftenden Betriebe durch die Verordnung (EG) Nr. 889/2008 (Artikel 20) vorgeschrieben ist, bedeutet jedoch für die meisten Betriebe einen Mehraufwand an Arbeit, die bei geringen Grenzkosten für den Einsatz von Raufutter keine Vergütung findet. Für viele Betriebe stellt zudem die Forderung nach der täglichen Vorlage von frischem, getrocknetem oder siliertem Raufutter eine große Herausforderung dar. Oftmals wurde beim Bau der Haltungssysteme nicht an die Raufuttergabe gedacht, was die tägliche Vorlage erschwert. Zudem sind Fütterungstechniken mit Fressplatzhöhen von 40 cm oder mit schweinegerechten Stababständen für die verletzungsfreie Futteraufnahme in den unterschiedlichen Altersklassen zur Raufuttervorlage nicht auf dem Markt zu erwerben. Dies dürften die Hauptgründe sein, warum viele Betriebe die vorhandene Stroheinstreu als Raufuttergabe betrachten.

Diese Strategie wird bisher in der Praxis allgemein akzeptiert, allerdings ist sie aus futtermittelhygienscher, tiergesundheitslicher und ethologischer Sicht kritisch zu bewerten. Es besteht die Gefahr, dass die Sauen Krankheitserreger aus der meist nur kurzzeitig sauberen Einstreu aufnehmen. Wird Stroh aus den eingestreuten Liegeflächen aufgenommen, überschneiden sich die Funktionsbereiche Ruhen und Nahrungsaufnahme. Dies führt zu unnötiger Unruhe in der Herde und damit zu vermehrten Auseinandersetzungen und zu Stress für Einzeltiere.

Infolgedessen sollte Raufutter immer in Raufen angeboten werden, wobei diese in den Auslauf gehören. Einerseits können Futterreste einfach beim Entmisten mit abgeschoben werden, andererseits ist die einfache maschinelle Befüllung der Raufen von außen möglich. Desweiteren kann im Aktivitätsbereich Auslauf Raufutter gefressen werden, ohne dass ruhende Sauen im Liegebereich gestört werden.



Abbildung 1: Grundfütterraufe für tragende Sauen für die aufgelöste Bauweise oder Hüttenhaltung auf Siloplatten

Als Alternativen zu Stroh in Raufen bieten sich dabei Heu und Kleeegrassilage, aber auch Maissilage für Milchviehbetriebe mit Sauenhaltung an, wobei letztere dann allerdings in Trögen über die Einzelfresstände angeboten wird. Die Vorlage von Raufutter sollte immer als feste Vorlageinheit zu den Fütterungszeiten organisiert und mindestens 2 x täglich angeboten werden.

Prinzipiell ist bei der Vorlage zu unterscheiden, ob man Raufutter in der kombinierten Fütterung einsetzen oder lediglich als tägliche Zugabe bei reiner Nährstoffversorgung über das Kraftfutter vorlegen möchte. Für die Zugabe bieten sich alle drei Raufuttermittel gleichermaßen an, wobei hier Heu der Vorzug zu geben ist. Es kann als Sättigungsmittel eingesetzt werden, ohne nennenswerte Auswirkungen auf den Gehalt an Inhaltsstoffen der Kraftfütterration zu haben.

Klee gras- und Maissilage hingegen sollten nur begrenzt zwischen 0,5 bis 1,0 kg/Sau und Tag angeboten werden, da sie in größeren Mengen Einfluss auf die Rationsgestaltung nehmen.

An Heu können 1-2 kg/Sau und Tag verabreicht werden, da diese Mengen problemlos und vor allem Klee grasheu mit hohem Kleeanteil gerne gefressen wird. Bei kleinen Sauenbeständen ist der Einsatz von Heu empfehlenswert, da keine Probleme mit Nacherwärmung und Schimmelpilzbildung auftreten, wie dies bei Silagen besonders im Sommer der Fall sein kann. Silagen sollten nach dem Öffnen der Ballen nach max 3-4 Tagen verfüttert sein. Schimmelige Futterstellen sind zu verwerfen und nicht an tragende Sauen zu verfüttern, da dies zu Aborten führen kann.

Klee grassilage für Sauen sollte feuchter als in der Milchviehfütterung üblich siliert werden, da feuchte Silagen von Schweinen wesentlich besser aufgenommen werden. Maissilage sollte für den Einsatz bei Sauen in Ballen gepresst werden, da der benötigte Vorschub am Futtersilo durch die alleinige Entnahme für Sauen meist nicht gewährleistet ist. Entsprechende Ballenpressen werden von spezialisierten Lohnunternehmern angeboten.

Wie mache ich Klee grassilage für Schweine richtig?

- 1. Schnitt vor dem Öffnen der Blüten schneiden
- bei sonnigem, windigem Wetter morgens schneiden
- am Mittag des nachfolgenden Tages pressen, wickeln und am besten gleich abfahren (Krähengefahr!)
- TM Gehalte in der Frischmasse von 15- 25 % sind anzustreben

Für die kombinierte Fütterung bieten sich aufgrund des möglichen Beitrages zur Nährstoffversorgung besonders Klee gras- und Maissilage an. Klee grassilage kann mit einer täglichen Aufnahmemenge von 5-6 kg/Sau veranschlagt werden. Aufgrund hoher Ca-Gehalte in Klee grassilagen sollte die Zusammensetzung des Mineralfutters in der kombinierten Fütterung überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, da eine Calcium-Übersorgung mitunter negative Auswirkungen auf die Tiergesundheit hat und zu der Entstehung von Harnwegsinfekten (z. Bsp. Kalkharnen) und zu Problemen rund um die Geburt (z.B. lange, schwere Geburten) führen kann.

Trotz der notwendigen Mineralstoffanpassung hat die kombinierte Fütterung von Kleegrassilage das Potenzial, teure Eiweisskomponenten in der Kraftfütterration einzusparen. Mit Rohproteingehalten von 30 - 80 g/kg FM hat es einen durchschnittlichen Anteil von 40 % an dem Tagesbedarf an Rohprotein von tragenden Sauen.

Maissilage wird von den Sauen bei ad libitum Vorlage mit 8 kg/Sau und Tag gefressen. Die Vorlage sollte jedoch in der kombinierten Fütterung pro Tag auf 3-4 kg begrenzt werden, da sonst aufgrund des Energiereichtums der Maissilage die Gefahr der Verfettung der Sauen besteht.

Zur Maissilage sollte ein sehr eiweißreiches Kraftfutter angeboten werden. Die Rohproteingehalte pro kg Kraftfutter (FM) ähneln denen einer Laktationsmischung von knapp 160g/kg. Bei einer täglichen Vorlage von 3,5 kg Maissilage pro Sau können Kraftfuttermengen von bis zu 1 kg/Sau und Tag gegenüber einer reinen Kraftfutterfütterung kompensiert werden.

Tabelle 1: niedertragende Futtermischung für die kombinierte Fütterung mit Maissilage bei Sauen mit angepasstem eiweißreichem Kraftfutter

Kraftfuttermittelkomponente	Anteil %	Inhaltsstoffe in g bzw. MJ(ME) bezogen auf FM				
		Kraftfutter (eiweißreich) in 1 kg Frischmasse	Maissilage in 1 kg Frischmasse	kombinierte Fütterung 1,4 kg eiweißreiches Kraftfutter plus 3,5 kg Maissilage in Frischmasse	Kraftfutter (Standart) in 2,2 kg Frischmasse	
		MJ(ME)	12,8	2,7	27,3	27,3
		TM	877	290		
Ackerbohnen	10,0	Rohprotein	154,8	26,4	309,6	308
Erbsen	20,0	Lysin	9,1	0,6	14,7 ¹	13,2
Gerste	27,0	Methionin	2,3	0,4	4,5	4,8
Triticale	28,5	Meth/Cystin	5,3	0,70	9,9	8,6
Bio-Rapskuchen	5,5	Threonin	5,7	0,9	10,7	9,5
Bio-Sojakuchen	5,0	Tryptophan	1,7	0,2	3,1	2,5
Bio-Sonnenblumenöl	0,5					
Mineralzusatz	3,0	Rohfaser	46,4	52,6	248,9	176,0
Viehsalz	0,3	Ca	8,2	0,7	13,8 ²	13,2
Kohlensaurer Kalk	0,3	P	5,3	0,8	10,3	9,9
Summe	100,0	Na	2,6	0,1	3,9	4,0

¹ = Lys:Meth/Cys:Thr:Trp = 1:0,67:0,73:0,21

² = Ca:P = 1,4:1

Für die Rationsgestaltung in der kombinierten Fütterung ist es unbedingt notwendig, den Gehalt an Rohnährstoffen sowohl in den Einzelkomponenten der Kraftfütterration als auch in den Grundfuttermitteln zu kennen. Gerade in der Schweinefütterung besteht noch großer Analysenbedarf hinsichtlich der Gehalte an Rohnährstoffen in Grundfuttermitteln. Neben diesen sollten auch die Mineralstoffgehalte an Ca, P und Na sowie die Aminosäuren Lysin, Methionin/Cystin, Tryptophan und Threonin analysiert werden.

Der Einsatz von Raufutter in der kombinierten Fütterung kann auch in eine zweiphasige Fütterung von tragenden Sauen integriert werden. Ab dem 84. Trächtigkeitstag wird der Kraftfutteranteil an den erhöhten Energiebedarf von 33 MJ(ME) für hochtragende Sauen angepasst. Der Grundfutteranteil wird nicht verändert, da aufgrund des Raum einnehmenden Fötewachstums im Bauch der Sauen nicht davon ausgegangen werden kann, dass mehr Grundfutter aufgenommen wird.

Die tägliche Fütterung von Raufutter kann somit über die Vorlage von Stroh hinaus gehen. Vor dem Hintergrund der Einsparmöglichkeiten hoher Eiweißfutterkosten und der verbesserten Tiergerechtigkeit für die Sauen sollte es eigentlich keiner gesetzlichen Vorschrift bedürfen, um die Vorlage von Raufutter zu gewährleisten. Im Gegenteil, die Raufuttervorlage sollte als fester Bestandteil einer schweinegerechten Fütterung verstanden und aus Gründen der arbeitswirtschaftlichen Optimierung bei Umbauten unbedingt berücksichtigt werden. Fragen Sie Ihre Beratung!

Kontaktdaten:

Teilprojekt 07OE026: "Raufuttergabe an Sauen als Präventivmaßnahme gegen Sauen- und Ferkelerkrankungen"

Projektleitung: Dr. Christina Werner

Projektdurchführung: Antje Schubbert

Uni Kassel, FB 11, FG Tierernährung und Tiergesundheit

Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen, Telefon: 05542/981748 oder -1529, Fax: 05542/981581